

schwachen Königs Unentschlossenheit gestürzt hatte; — da ging plötzlich ein heller Stern auf in der Nacht unserer dumpfen Verzweiflung, der nun zum zweiten Mal seine glänzenden Strahlen in unsere Seelen tauchte; es war das Heldengestirn Thadäus Kosciuszko's, das weithin leuchtet über das unglückliche Polen. Wem schlägt bei seinem Namen nicht das Herz höher im Busen! Der Held von Ninety-Six, New York und Dubienka, welchen die Lorberkränze zweier Welttheile schmücken, der hohe, kühne Sohn der Freiheit hat ihr heiliges Schwert zum zweiten Mal gezogen; seiner würdig stehe ihm zur Seite der erhabene Sänger Niemcewicz, der entschlossene Madalinski und alle die großen Männer, die das Vaterland mit seinen theuersten Namen nennt. An dem Geiste des großen Maczelnik's entzündet sich überall die Fackel des Muthes in der Nacht der Unterdrückung; Jeder fühlt, daß es Zeit sey, zu handeln, daß es die höchste Zeit sey, wenn es noch eine Zeit für uns geben soll, den rühmlichen Kampf für die Aufrichtung des schon so tiefgesunkenen Vaterlandes zu bestehen; der Adel und die Geistlichkeit geben reiche Geldmittel, der Bürger greift zum Säbel, der Landmann zur Sense; Jeder opfert mit Freuden Gut oder Blut; er fühlt sich groß in seinem Opfer, und Polens Genius lächelt noch einmal auf uns nieder! — So laßt denn auch uns, Freunde, im Sonnenscheine dieses Lächelns muthig handeln, ehe der Engel vielleicht trauernd sein Angesicht für immer verhüllt. Laßt uns dem großen Beispiele der wackern Krakauer folgen, ihrer Conföderation beitreten und in kühner Entschlossenheit die unwürdigen Fesseln abwerfen, in denen Warschau noch gefangen liegt. — „Kosciuszko und Freiheit!“ sei die Losung, und bei diesem Bundesworte schwöre, wer es treu mit dem Vaterlande meint!

Kosciuszko und Freiheit! — wir schwören! riefen Alle einstimmig und hoben feierlich die Hände empor.

Da trat der Brigadier Mokranowski vor die Versammlung und fuhr fort:

An der Wärme, mit welcher Ihr den heiligen Eid aussprecht, seyd Ihr als brave Polen zu erkennen und das Vaterland wird Euren Eifer nicht vergessen. Berathen wir uns jetzt, Freunde und Mitbürger, über die Mittel zu unserem heiligen Zwecke. Denn das ist er. Es ist kein Umsturz der Ordnung, den wir herbeiführen, kein Reich der Anarchie, für das wir kämpfen wollen; nur unter dem Besetze gibt es und besteht eine wahre Freiheit, und wer das Ge-

setz nicht achtet, der verdient nicht, frei zu seyn. — Die Gelegenheit ist günstig, Brüder; der Aufstand ist längst in den Gemüthern vorbereitet, und es bedarf nur eines geringen Hauches, um die dunkle Glut zur hellen Flamme anzufachen. Täglich strömen uns Bauern, Handwerker und Soldaten aus der Umgegend zu, und wir sehen beträchtlich verstärkt dem verhassten Feinde gegenüber. Um den Vortheil des jetzigen Zeitpunktes für uns bedeutend zu vergrößern, tritt noch der Umstand hinzu, daß Baron Igelström, wie Ihr wißt, auf die Nachricht von Kosciuszko's glänzendem Siege bei Raclawice, seine ganze Reiterei, nebst einigen Bataillonen Fußvolk, unter dem Befehle des Generalmajors Chrouzcoff, zu Denisow's Verstärkung geschickt hat, wahrscheinlich, um in Verbindung mit dem preussischen Corps des Generals Trent die Bewegungen Kosciuszko's zu beobachten und ihm den Uebergang über die Piliza zu verwehren. Warschau's russische Besatzung ist dadurch bis auf sechstausend Mann vermindert worden und es ist daher bei der Ausführung unsers großen Vorhabens keine Zeit zu verlieren, denn der preussische General Wolki steht mit seinem Corps nur wenige Meilen von hier.

Wohlan, so breche denn das blutige Morgenroth der Freiheit an! — rief Eduard in schwärmerischer Begeisterung. — Aber spricht, Brüder, wer soll das große Befreiungswerk leiten, wer soll unser Anführer seyn?

Mokranowski! erschallte es von allen Seiten.

Ich danke für Euer Zutrauen, Waffenbrüder! — sagte dieser im herzlichsten Tone — Ich will es nicht täuschen und nehme den Platz an, auf den Ihr mich zur Rettung des Vaterlandes stellet. Ihm schwöre ich Treue, so lange noch ein Hauch diese Brust belebt; Tod den Unterdrückern, so lange meine Klinge hält und mein Arm noch Kraft hat, sie zu führen!

Auch wir schwören Dir Treue und Gehorsam als dem Stellvertreter des großen Maczelnik's, im Sieg und Tod! rief der Chor; heiße Umarmungen besiegelten den innigen Bund und die Thräne der Begeisterung rann über die männlichen Wangen. Manches ward jetzt noch erzählt, vieles verabredet, und in tiefer Nacht erst gingen die Verschworenen auseinander.

(Die Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Zweifshbler's in No. 39.

H o c h m u t h.